

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Iuelt Das .lxviiij. blatt

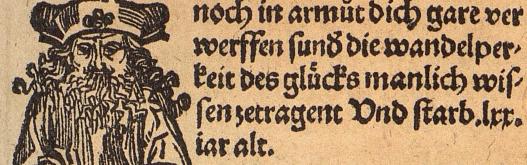
hen mochten mit iuren kostlichen cleinetenn davon flohen do trug diser Wyas nichz solichs mit ym. Do er aber gefragt ward warumb er doch seiner gueter nichz mit ym flohnet. Sprach er alle meine gueter tragich mit mir Dann er trug die in seim herzen. nit den augen sichtlich sinder im gemut achtlich inn der behausunge des gemut verslossen. Item er sprach das best in diesem leben wär ein gemut das ym selbs der anfrischkeit wol mitwoissende wär. So wer eygen ding dem menschen süsse. Er reichsnet zu den zeyten Sedechyre des künigs vnd hat vil nü berding beschubben. Nach seinem tod machten ym die primensischen einen tempel.

Cleobolus



**C**leobolus von den viij. weisen der. vij. Hat zu den zeyten Sedechyre des künigs Jude gereyhsnet. Cleobola seinn tochter was ein tichterin verborgher frag. dye man rätersche nemmt. vnd vnder anderem was das ein rätersche. Es ist ein vater d' hat. xij. sun vnd der selben yeden sind. xxx. vngleichner geist sun geporen. dan etlich der selbe sind weiss im gesicht vn etlich schwarz. Und wiervol sy vntöglich sind so werden sy doch zerstöret vnd nemen ab. Diszist das iar ein vater der. xij. monat zc. Disz sind sein lere. Du solt woleton dem freind das er freuntlicher werd. vn dich fleyssen den veind zu freind zemachen. Dann wir wöllen der freunt neyd mer dann der veint hinderlag vhaben. wan disz ist ein offens. so ist yhens ein verdeckt ubel. Und stercker ist die betrieglichkeit der man nit hofft. ye mer dir gegimmet yeminder sol dich gelussen ein haussraw aus deins gleichen zunemen. dann nimbst du eine aus überen deß du bist so wirst du ir freund zu herren haben. Du solt die versmachten nit belachen ob du wirst yn heßlich. Du solt in glück

Periander seligkeit nit übermütig sein



noch in armüt dich gare verwessen sunß die wandelperkeit des glücks manlich wissen zetragent. Und starb. lxx. iar alt.

**D**eriander der Choryntisch phylosophus. vnder den ob beschribnen weisenn der. vij. Hat zu diser zeit Sedechyre des künigs Jude ge-

reichsnet. Und vil hützlicher lere in. qm. versen geschubben. Und sein furnembste lere sind die. Die die tyrannen werden wollent müssen sich mit gütwilligkeit vn nit mit waffen behelfsen. Glücksaligen vñnd unglücksaligen freunden soltn gleich seinn. Was du verheyest das halt. Diser periander ist schier. lxx. iar alt gestorben

**N**atharsis der phylosophus. von geburt eyn Scithyer was in kriegen übungen vnd sachen eingroßgeachtet körner vn strenger man. yedoch das er in lernung vnd sitten der kriechē zu nemen möcht so wandret er gän Athenas für das haus Solonis des weysen. Dem ließ er verkunden das er Eumenis wer yn zesehen. vn obs gesein möcht sein fründ zu werden. Do gab ym Solon die antwurt Das in eignem vatterland daheim freund zumachen wärent. Dem empote Anatharsis hinwider sprechende. Nun bin ich im vatterland darumb zymmet mir freund zumachen Do verwundert sich Solon der paldschkeit Anatharsis. Füret yn in sein haus vnd macht ym einen grossen freund vn liebhaber der weisheit aus ym. Do er gefragt ward wie einer ein nit liebhaber des weins werden möcht. Sagte er. der wirt nimer ein liebhaber des weins der die schnödperkeit der trunken vor augen hebt. Er sagt das die schiffenden nit weiter dan. iij. finger dick vom tod weren. Dann er vest das das schiffnur also dick was. Er ward gefragt welche schifflicher waren. Do sagt er die die gerüwiclich außerden ligen. Item gefraget was an dem menschen gut vnd böß wär. Antwort er die zung. Item er sprach ein hoff wär ein ausgesunderte stat aneinander zunbetrigenn vnd zuüberwinden. Item es wär besser ein vil freundwirdigen dann vil keins freunds wldige freund zuhaben. Darnach zohe er wider anheims in Scithyam vnd vnderstonde sich sein lanzeiut der ordnung vnd sitten der Athener zunüderrichten vnd darmic sein vatterland zu auffung vn zunemming zepringen. Von der sach en wegen verletzt yn sein pruder auf neid auf dem geyädemit einer todlichen wunden. Und sterbende sprach er. Durch weisheit bin ich im kriechyschem land behalten aber von neitz wegen vergee ich im vatterland.

Anatharsis

